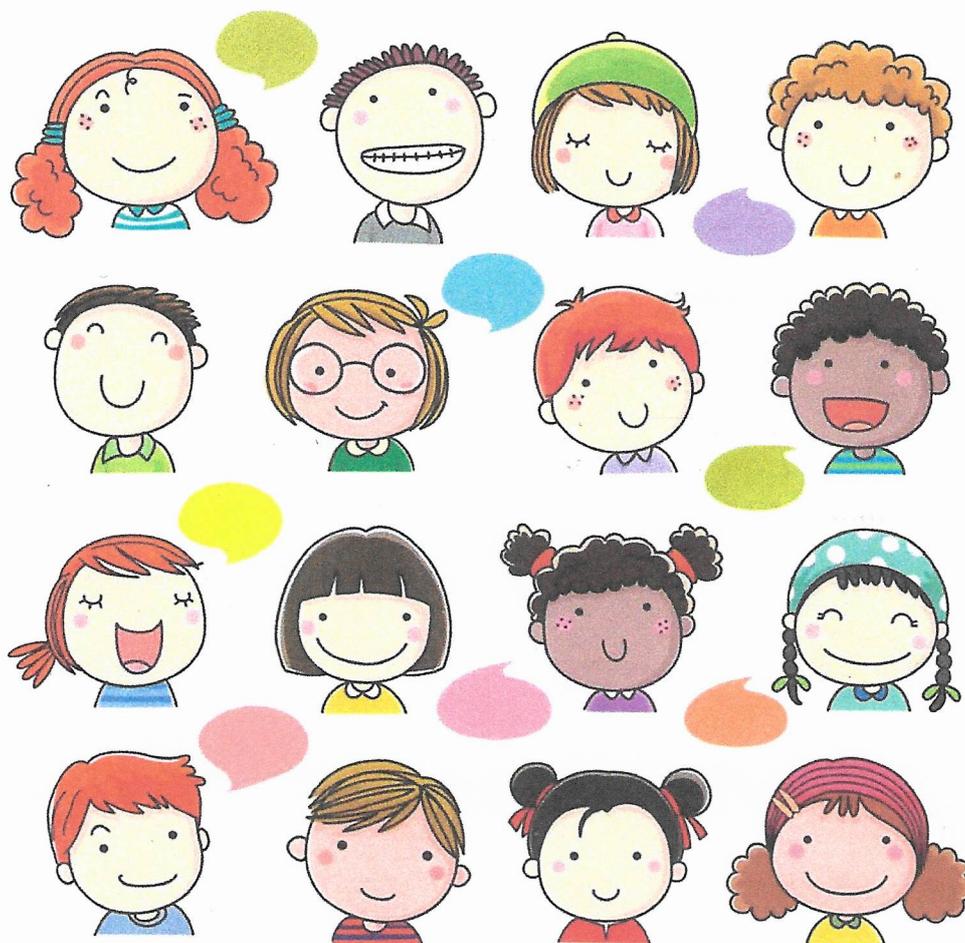




Sprachförderung im Ev. Kindergarten Marien



Kita Marien



Inhalt:

1. Einleitung
2. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
3. Inklusive Pädagogik
4. Zusammenarbeit mit den Familien
5. Beobachtung und Dokumentation in der Sprachförderung
6. Team / Mitarbeiter/innen



Sprachförderung im Ev. Kindergarten Marien

1. Einleitung:

Sprachförderung bezeichnet ein pädagogisches Konzept und Instrument, um Kinder in der Bildung ihrer Sprache zu unterstützen.

Die Sprache ist die Grundlage für die vielfältige Kontaktaufnahme und die Entwicklung sozialer Beziehungen.

Durch das Sprachverstehen und das Sprechen, erwirbt ein Kind allmählich neue Beziehungen zu seiner Umwelt.

Es kann dem Alter entsprechend Wünsche und Bedürfnisse sprachlich wiedergeben.

Der Spracherwerb ist ein ganzheitlicher Lernprozess mit vielen Aspekten und wird in unserer Einrichtung begleitet und gefördert.

Unsere Kita nimmt seit 2016 an dem Hamburger Programm „Kita Plus“ teil.

Hier übernehmen 2 Erzieherinnen unserer Einrichtung die sprachliche Förderung der Kinder in den Gruppen und in Kleingruppenarbeit.

Seit dem 1.1.2017 nehmen wir auch am Bundesprogramm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Hier liegen die Schwerpunkte des Programmes auf alltagsintegrierte sprachliche Bildung, auf inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit den Familien. Durch die Förderung des Bundesprogrammes wurde eine Erzieherin für die Umsetzung eingestellt, die uns bei der Weiterentwicklung in der pädagogischen

Kita Marien



Arbeit mit Schwerpunkt auf Sprache in unserem Haus unterstützt, weiterbildet, schult und fördert.

2. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung:

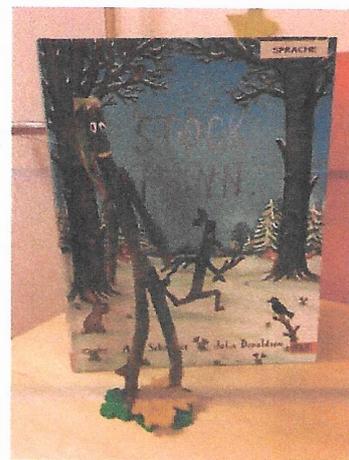
Gute sprachliche Kompetenzen sind von zentraler Bedeutung für die gesamte kindliche Entwicklung und den späteren Erfolg in Schule und Beruf.

Kinder lernen Sprache spielerisch durch das Vorbild der Erwachsenen und durch Wiederholung. Deshalb ist es wichtig, dass wir unser Handeln und das der Kinder kommentieren und begleiten.

Es gibt viele Anlässe und Situationen im Alltag der Kinder, wo wir den Spracherwerb unterstützen können.

Z. Bsp.:

- Essen- und Wickelsituationen
- beim An- und Ausziehen der Kinder
- Spaziergänge
- freies oder angeleitetes Spiel
- Rollenspiele



Die eigene Handlung zu kommentieren, bietet Kindern die Möglichkeit, zu lernen wie Handlungen und Gegenstände sprachlich benannt werden.

Sprachförderung bedingt auch, dass wir Kinder dazu anregen, sich selbst sprachlich zu äußern, zum Beispiel, indem wir Fragen stellen. Hierbei spielen Morgenkreise oder auch

Kita Marien

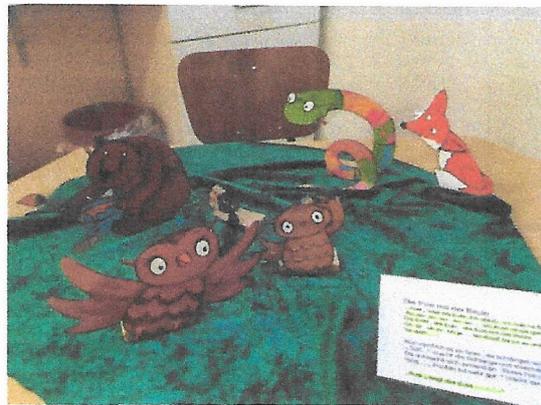


die Kinderkonferenz eine wichtige Rolle.

Jedes Kind wird individuell in der Sprachentwicklung gefördert und seinem Alter gemäß unterstützt.

Für unsere Sprach-Kita ist es besonders wichtig mit den Kindern zu singen, zu reimen, ihnen vorzulesen und Bücher zu betrachten. Hier lernen die Kinder gleichzeitig neue Wörter kennen, die Sprachmelodie und den Sprachrhythmus.

Deshalb wollen wir in unserer Kita in jeder Alltagssituation Sprachanregungen und Sprachmotivationen schaffen.



Die Eule mit der Beule

3. Inklusive Pädagogik:

Definition von Inklusion:

Inklusion bedeutet, dass Kinder ein Recht auf Förderung haben – ganz gleich, ob sie eine Behinderung bzw. eine Beeinträchtigung haben oder nicht, dass alle Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, mit oder ohne Sprachschwierigkeiten, mit oder ohne Entwicklungsauffälligkeiten, und auch Mädchen und Jungen gleichermaßen – so betreut und gebildet werden sollen, wie es ihrer Entwicklung entspricht.

In jeder Kita-Gruppe gibt es Kinder mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Vorlieben. So lernen die Kinder untereinander sich gegenseitig zu unterstützen, zu

Kita Marien

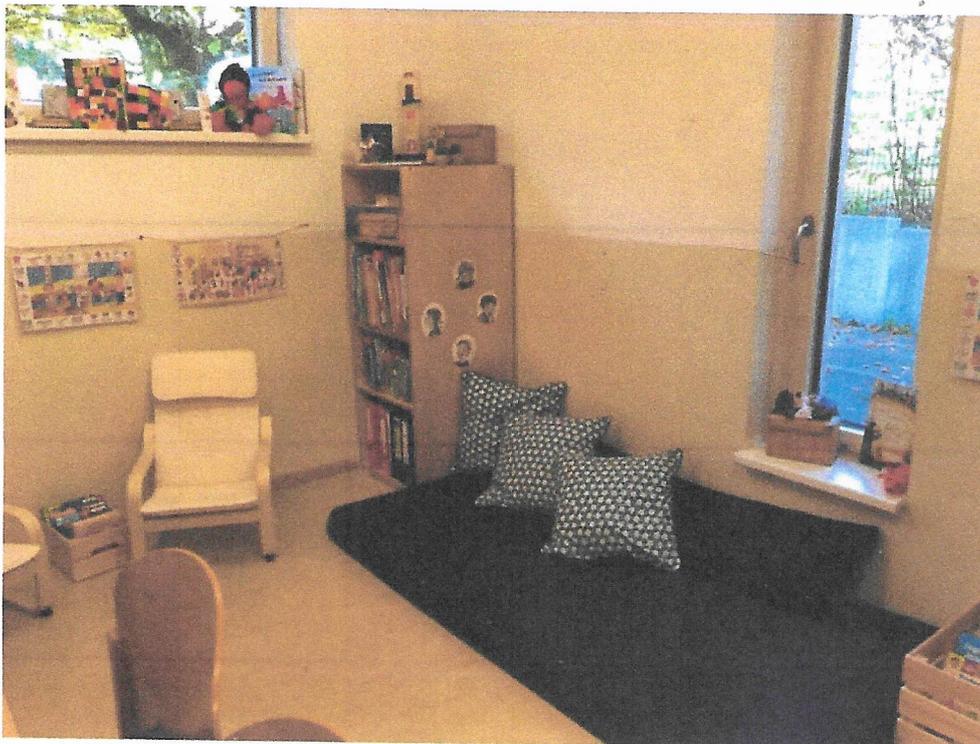


motivieren, voneinander zu lernen und zu kommunizieren. Gleichzeitig wird das Selbstwertgefühl und die soziale Kompetenz der Kinder gestärkt.

Alle Erzieher/innen in unserer Einrichtung setzen sich intensiv mit diesem Thema auseinander und gestalten dementsprechend ihre Angebote für die Gruppe oder das Kind.

Unser Ziel ist es, jedes Kind individuell mit seinen Stärken und Schwächen anzunehmen, zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen.

Die Vielfalt in der Gruppe, z.B. unterschiedliche Entwicklungsstufen, sowie unterschiedliche Kulturen und Sprachen, wird als Normalfall angesehen und als Bereicherung für Lern- und Bildungsprozesse genutzt.



Sprachraum

Kita Marien



4. Zusammenarbeit mit der Familie:

Die Familie ist für die Kinder ein sehr wichtiger Bildungs- und Rückzugsort. Deshalb sehen wir Erzieher/innen die verantwortungsbewusste Zusammenarbeit mit den Familien in der frühkindlichen Bildung, Betreuung, Erziehung und der Sprachförderung als einen ganz wichtigen Aspekt.

Die Muttersprache ist ein Teil von der Sprachförderung. Es ist wichtig, dass die eigene Muttersprache zu Hause gesprochen und gefördert wird. Denn ein Kind kann eine andere Sprache nur lernen, wenn es den Begriff in der eigenen Sprache kennt.

Weiterhin unterstützen uns die Eltern unserer Einrichtung, indem sie Bücher in ihre Sprache übersetzen und vorlesen (anschließend eine Erzieherin auf Deutsch) und bei Bedarf als Übersetzer bei Elterngesprächen.



Außerdem gibt es in unserer Kita einen Schaukasten, in dem regelmäßig über Sprachangebote für zu Hause, Gedichte und Lieder, Buchvorschläge und pädagogische Aspekte in der Sprachförderung informiert wird.

Aushänge und Elternbriefe gestalten die Erzieher/innen in „Leichter Sprache“.

Regelmäßige Gespräche mit den Eltern und Erzieher/innen stärken die Zusammenarbeit und schaffen eine vertrauensvolle Grundlage.

Unser Anliegen ist es, eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieher/innen und Eltern zu leben.

Kita Marien



5. Beobachtung und Dokumentation in der Sprachförderung:

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln unserer Erzieher/innen in der Kita.

Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln unseren pädagogischen Mitarbeitern und den Eltern Einblicke in das Lernen und die Entwicklung der Kinder.



In unserer Kita wurde ein Beobachtungsfahrplan entwickelt, nachdem die Erzieher/innen in regelmäßigen Abständen ihre Beobachtungen dokumentieren.

Kita Marien



Für die Sprachförderung verwenden wir BaSiK U3 und BaSiK Ü3 (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindereinrichtungen von Renate Zimmer):

- BaSiK U3 - für Kinder von 0 bis 3 Jahren
- BaSiK Ü3 - für Kinder von 3 bis 6 Jahren.

Es findet außerdem ein intensiver Austausch zwischen den Erzieher/innen und den Sprachförderkräften statt.

Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtung orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen des einzelnen Kindes.

Zur Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern oder anderen Gesprächen, bietet der Beobachtungsordner eine gute Grundlage.

6. Team/ Mitarbeiter/innen:

Die Erzieher/innen unserer Kita verstehen sich als pädagogische Begleiter/innen, Beobachter/innen und Impulsgeber/innen, die sich gemeinsam mit den Kindern auf spannende Lern- und Entwicklungsreisen begeben, um sie in ihrer Entwicklung zu fördern und zu unterstützen.



Tiger, Affe, Elefant



Geschichtensäckchen

Kita Marien



Professionalität und Weiterentwicklung sind oberstes Gebot für unser Team.

Die Erzieher/innen wissen, dass sie als Bezugspersonen eine wichtige Vorbildfunktion auch in der Sprachförderung haben und achten im Tagesablauf auf:

- kindgerechte und richtige Wortwahl
- begleiten ihre Handlungen sprachlich
- schaffen Gesprächsanlässe oder regen sie an
- gehen respektvoll mit den Kindern um
- vermitteln Verlässlichkeit in der Kommunikation
- gehen auf „ Augenhöhe“ mit dem Kind
- sprechen klar und deutlich
- Werte und Normen unserer Gesellschaft und spiegeln diese wider
- und es werden die gesellschaftlichen Aspekte und Umgangsformen beachtet.

Ihre Arbeit reflektieren die Erzieher/innen regelmäßig während der Dienstbesprechung und in der Selbstreflektion, die schriftlich von den Mitarbeiter/innen dokumentiert wird.

Weiterhin bilden sich die Erzieher/innen auf Fortbildungen und anderen Veranstaltungen weiter und vermitteln ihr Wissen an Kolleginnen, zum Beispiel während der Teamtage, sowie im Gruppenalltag oder bei Dienstbesprechungen.